

**Protokoll der Sitzung des**  
**Arbeitskreises „Klimabündnis“**  
**am Montag, den 7. Oktober 2019, 19 Uhr**

**Anwesend:** Anita Scheck, Emily Hensel, Elisabeth Exler, Elisabeth Riepl, Josef Stöckelmayer, Ludwig Grandy, Rene Geyeregger, Martin Stifter, Dieter Hensel, Wolfgang Exler; zu später Stunde auch Fritz Riepl

**Entschuldigt:** Dieter Hackl, Silvia Spitzer, Christian Jostmann, Josef Zeiler

Da dies das erste Treffen in einem etwas größerem Rahmen war, haben wir uns bemüht, zunächst einmal Ideen zu sammeln, ohne diese gleich ausführlich zu diskutieren und auf ihre Verwirklichbarkeit zu überprüfen.

Vor allem ging es um Ideen, welche Maßnahmen die Gemeinde direkt zum Klimaschutz/Umweltschutz ergreifen könnte und welche Maßnahmen von der Gemeinde gesetzt werden könnten, um das Engagement klimabewusster/umweltbewusster BürgerInnen zu unterstützen.

Es wird darauf verzichtet, jeweils die IdeenbringerInnen zu nennen.

- Vorgeschlagen wird ein Kontakt mit dem Lagerhaus Schleinbach, da dort noch immer RoundUp angeboten wird und auch nur torfhältige Erden angeboten werden.
- Eine intensivere Nutzung unseres E-Mobils (Gmoamobil) wurde vorgeschlagen. Um den Nutzungsgrad zu erhöhen, sollten Fahrten nicht nur für ältere oder nichtmobile Personen angeboten werden. Auch Hol/Bringservice (Kinderfahrten - wie auch in anderen Gemeinden erfolgreich durchgeführt) könnte angedacht werden.
- Die Organisation von Mitfahrbörsen wurde angeregt, wie diese funktionieren könnte, wurde aber noch nicht besprochen. Ziel wäre, dass z.B. bei etwas weiteren Einkaufsfahrten Personen, die ebenfalls dorthin wollen, eine Mitfahrgelegenheit finden können.
- Es wurde vorgeschlagen, Martin Rohla bewusst zu diesem Arbeitskreis einzuladen, da er selbst Aktivitäten zu Ökologischem Handeln setzt und unterstützt.
- Es wurde darauf hingewiesen, dass es in unserer Gemeinde schwierig ist, die Einkäufe umweltbewusst („BIO“) durchzuführen, das Angebot im Einkaufscontainer bei der Tankstelle in Schleinbach sei unbefriedigend. Die Landspeis in Ulrichskirchen (RaiffeisenKassa) ist ein Fortschritt vor allem für wenig mobile BürgerInnen, allerdings organisatorisch noch herausfordernd und recht teuer.
- Der Bahnhof in Schleinbach ist extrem ungut für Familien mit Kleinkindern (Kinderwägen) und für RadfahrerInnen. Die steilen Stufen stellen ein schwer überwindbares Hindernis dar!
- Die Frage wurde gestellt, ob der Einbau von Regenwasserzisternen von der Gemeinde gefördert werden könnte. Ergänzend wurde auch gefragt, ob der verpflichtende Einbau von Regenwasserzisternen bei Neubauten nicht in der

Bauordnung verankert werden könnte. (Entlastung der Kläranlagen, Wassereinsparungen bei Gieß- und Nutzwasser)

- Es wurde vorgeschlagen, Hausbegrünungen zu bewerben/fördern (als Klimaschutzmaßnahme, wie sie auch vom Land NÖ beworben wird!)
- Es wurde vorgeschlagen, den Kauf von Lastenfahrrädern durch die Gemeinde zu fördern.
- Ein weiterer Vorschlag betraf die Unterstützung von Eltern bei der Geburt eines Kindes: Derzeit gibt es von der Gemeinde Gratis-Müllsäcke wegen des anfallenden Windelberges. Es wurde vorgeschlagen, statt dieser Müllsäcke auch Gutscheine für Stoffwindelsysteme anzubieten, da umweltbewusste Eltern öfters auch diese, in der Anschaffung zunächst recht teure, Alternative bevorzugen.
- Dazu passend wurden die „Babyrucksäcke“ – Geschenk vom Land bei Geburten – in Frage gestellt, da sie eigentlich Werbegeschenke für großteils wenig umweltfreundliche Kinderpflegeprodukte darstellen! Das Land sollte angeregt werden, umweltfreundlichere Geschenke anzubieten(zumindest als Alternative).
- Dringlich erschien, dass die Kinder schon möglichst früh (Kindergarten, Volksschule) mit der Umweltthematik auf spielerische Art konfrontiert werden, da manche Kinder zu Hause kein Umweltbewusstsein mitbekommen. Hinweis: Es gab schon vereinzelt derartige Aktionen (Workshops, Müll-Kasperltheater...), diese sollten aber regelmäßig stattfinden und damit institutionalisiert werden.
- Es wurde angefragt, ob die Möglichkeit bestünde, die KäuferInnen von ÖBB-Jahreskarten irgendwie finanziell zu entlasten, da diese Zeitkarten ziemlich teuer sind.
- Die Verköstigung der Kinder im Kindergarten/ in der Volksschule erscheint manchen nicht ernährungsbewusst/gesund/ökologisch genug. Es wurde aber darauf hingewiesen, dass das derzeitige Angebot schon ein schwierig zu erreichender Fortschritt war und dass biologisches Essensangebot wahrscheinlich deutlich teurer käme.
- Eine Idee von früher wurde wieder aufgegriffen: Ein Cafe-Treffpunkt, der eine Art Reparatur-Cafe werden könnte, bei dem zu bestimmten Zeiten Unterstützung bei der Reparatur von kaputten Geräten angeboten würde. (ideal wäre das leerstehende Kaufhaus in Schleibach als Ort dafür)
- Zum Thema „Überflutungen nach Starkregen“ wurde darauf hingewiesen, dass durch breite Grünstreifen neben den Feldern die Schlammbelastung deutlich zurückgehen würde. Beispiel dafür: Der Radweg nach Unterolberndorf hinter dem Lagerhaus, der früher oft verschlammt war und jetzt sauber bleibt. Es gab den Vorschlag, dass die Gemeinde an heiklen Stellen derartige Grünstreifen pachten könnte um die Gemeinde vor Schlamm zu schützen.
- Das Thema „Einkaufsmöglichkeiten – Supermarkt“ wurde diskutiert, es gab deutliche Für/Wider Stellungnahmen. Günstig erschien eine Einbindung der Bevölkerung vor einer etwaigen Entscheidung.
- Thema Straßenbeleuchtung: Früher wurde in den Nachtstunden jede 2. Lampe abgedreht. Wieso wird das nicht mehr gemacht? Es wurde wieder darauf hingewiesen, dass „Full Cut Off“-Lampen, bei denen das Leuchtmittel in den

Lampenschirmen versenkt ist und nicht herausragt, dringend bevorzugt werden sollten (-es gibt sie mittlerweile auch schon an einigen Stellen in Ulrichskirchen). Es sollte Druck auf Gindl gemacht werden, solche Lampen auch anzubieten!

- Thema „CO<sub>2</sub>-Speicher Humusboden“: Wie können wir die Landwirte zu Verbündeten im Kampf gegen die Klimakrise machen? Es wird vorgeschlagen, gestandene Bauernvertreter (Paul Weiß aus Lasse?) für einen Vortrag für unsere Landwirte zu gewinnen.
- Zur Förderung des Baus von Photovoltaikanlagen (u.U. auf gemeindeeigenen Gebäuden) soll es einen Vortrag der ENU geben (auch für das Thema „Photovoltaikanlagen im Bürgerbeteiligungsverfahren“).
- Die Neuverpachtung der Gemeindeäcker steht bevor. Vorgeschlagen wurde, dass die Verpachtung an ökologische Bewirtschaftung gebunden werden sollte und dass u.U. einige Flächen überhaupt als Öko-Flächen aus der Produktion herausgenommen werden könnten (als Artenschutzprojekt!).
- Da unsere Gemeinde keine gemeindeeigenen Gebäude mehr mit Öl beheizt, sollten wir an der Aktion „Ölfreie Gemeinde“ des Landes NÖ teilnehmen (Zusatzschild beim Ortseingang zur Bewusstseinsbildung)
- Mehrmals wurden verstärkte Bemühungen für mehr Baumpflanzungen vorgeschlagen: Die Förderung des Ankaufs von Bäumen scheint weniger zielführend zu sein als die Organisation von Sammelbestellungen, da diese zu einer deutlichen Preisreduktion führen könnten. Da es in der Vergangenheit große Vorbehalte gegen die Pflanzung von Laubbäumen gab („viel Mist im Herbst“) soll auch die Bewusstseinsbildung bezüglich der Vorteile von Laubbäumen verstärkt werden. Als Beispiel für Baum-Initiativen wurde die „Baby-Baum-Aktion“ in Tattendorf genannt. Für alle neugeborenen GemeindegängerInnen wird je ein Baum in der Gemeinde gepflanzt. Unsere Gemeinde wird eruieren, ob es bei uns für eine derartige Aktion geeignete Flächen gäbe.
- Da Tattendorf (in der Nähe von Bad Vöslau) viele weitere ökologisch vorbildliche Maßnahmen gesetzt hat (es gab einen Artikel im Standard darüber), wird vorgeschlagen, ein Infofahrt dorthin zu machen um sich das alles vor Ort erklären zu lassen. Wenn ein Termin dafür feststeht, werden alle Klimabewegten davon informiert!
  
- Das Protokoll sollte auch auf der Gemeindehomepage einzusehen sein! Wird in Zukunft so gemacht werden!